



Erste Sommerakademie für soziale Verwundbarkeit bei Naturkatastrophen

**Das Wissen um die Wechselwirkungen zwischen Mensch,
Ressourcen und Naturgefahren ist zukunftsentscheidend.
Deshalb führten die Universität der Vereinten Nationen (UNU)
und die Münchener Rück Stiftung eine Sommerakademie über
soziale Verwundbarkeit durch. Gelegenheit für Fachexperten
aus aller Welt, neue Ansätze zu komplexen Themen wie
menschlicher Sicherheit sowie Widerstandsfähigkeit und
Elastizität gesellschaftlicher Systeme im Katastrophenfall zu
entwickeln.**

*Vom 23. bis 29. Juli 2006 diskutierte die Expertenrunde auf Schloss
Hohenkammer bei München. Der Titel der Sommerschule lautete
„Wasser und Naturkatastrophen: Soziale Verletzlichkeit und
Stärkung von Resilienz“.*

Vor zwei Wochen verwüstete ein Tsunami die Südküste der indonesischen Insel Java. Weit mehr als 500 Menschen kamen ums Leben, obwohl ein Frühwarnsystem installiert war. Überschwemmungen, Dürrekatastrophen, Wirbelstürme – nicht nur die Häufigkeit, sondern auch die Intensität dieser Naturereignisse nimmt stetig zu. Das Jahr 2005 wurde zum schadenreichsten Jahr seit Menschengedenken – die stärksten Stürme der Geschichte wie Katrina, Rita und Wilma hinterließen in den USA und der Karibik eine Spur der Verwüstung.

Ob sie in traditionell geprägten ländlichen Strukturen oder in Megastädten leben, angesichts von Naturgewalten und knapper werdenden Ressourcen steigt die soziale Verwundbarkeit der Menschen. Und weil die Risikowahrnehmung der Menschen von Region zu Region sehr unterschiedlich sein kann, besteht großer Forschungsbedarf. Denn: Nur wenn wir wissen, wie die Pufferfähigkeit der Gesellschaft erhöht und die

München, 01.08.2006
Seite 1 von 3

Münchener Rück Stiftung
Königinstraße 107
80802 München

Telefon +49 (0)89 / 38 91-88 88
Fax +49 (0)89 / 38 91-7 88 88
info@munichre-foundation.org
www.munichre-foundation.org

Briefe: 80791 München

Stiftungsratsvorsitzender:
Dr. Nikolaus von Bomhard
Geschäftsführung:
Thomas Loster



menschliche Sicherheit verstärkt werden kann, können Negativfolgen von Naturkatastrophen eingedämmt und Menschenleben gerettet werden.

München, 01.08.2006
Seite 2 von 3

Vor diesem Hintergrund haben es sich die Universität der Vereinten Nationen in Bonn und die Münchener Rück Stiftung zur Aufgabe gemacht, die weltweite Forschung auf diesem Feld anzutreiben und zu vertiefen. 10 Professoren und 25 Jungwissenschaftler nutzten die weltweit erste Sommerakademie zu diesem Themenkomplex als interdisziplinäre Plattform. Doktoranden aus China, Indien, Brasilien, Mexiko, Ecuador, USA und Deutschland tauschten ihre Erkenntnisse aus und erweiterten zugleich ihre Netzwerke.

Der Schwerpunkt der einwöchigen Akademie lag auf dem Thema Wasser, der Titel lautete „Water-related Social Vulnerabilities and Resilience-building“. Dabei setzten sich die Teilnehmer vor allem mit Aspekten wie Wasser- und Entsorgungssicherheit, Hochwasser und Dürre, Armut und fehlender Risikowahrnehmung auseinander. Besonders wichtig sind interdisziplinäre Analyse und Suche nach nachhaltigen Verbesserungsvorschlägen. Prof. Dr. Dr. Janos Bogardi, Direktor des Instituts für Umwelt und menschliche Sicherheit der UN-Universität, wies in seiner Abschlussrede darauf hin, dass wir nachhaltige Maßnahmen für funktionierende Katastrophenvorsorge nur dann ergreifen können, wenn wir die empfindlichen Strukturen in einem Sozialsystem mit seinen komplexen Zusammenhängen und Reaktionsmechanismen mitberücksichtigen.

Prof. Dr. Úrsula Oswald Spring von der Nationalen Universität Mexiko hat den bisher einzigen „Lehrstuhl für menschliche Sicherheit“ inne. Sie betonte, dass es trotz großer kultureller Unterschiede auch immer wieder gleiche Grundprobleme in Gesellschaften gebe. „Besonders Frauen, Ältere und Kinder sind die häufigsten Opfer von Katastrophen. In vielen Ländern überleben sie nur, weil Frauen Solidaritätsnetze entwickelt haben. Hier muss auch die Politik investieren, wenn die Verwundbarkeit von Familien, Dörfern und ganzen Regionen verringert werden soll.“



Die Initiatoren sehen die „Summer Academy on Social Vulnerability“ als Impulsgeber für die immer wichtiger werdende Vulnerabilitätsforschung. Deshalb soll sie auch künftig durchgeführt werden. Thomas Loster, Geschäftsführer der Münchener Rück Stiftung, unterstrich: „Die Akademie darf aber nicht nur eine akademische Übung sein, sie soll auch dazu beitragen, Lösungen für die Menschen im Risiko aufzuzeigen und die Politik zu stimulieren, diese Fragen in den politischen Entscheidungsprozessen zu berücksichtigen.“

München, 01.08.2006
Seite 3 von 3

Die Münchener Rück Stiftung

Die Münchener Rück Stiftung wurde im April 2005 von der Münchener Rück, einem der weltweit führenden Rückversicherer, gegründet. Unter dem Motto „Vom Wissen zum Handeln“ setzt sie sich für Menschen im Risiko ein. Zentrale Themenfelder der Stiftung sind Katastrophenvorsorge, Umweltveränderung und Klimawandel, Wasser, Bevölkerungsentwicklung, Verstädterung und Armut.

Homepage: www.munichre-foundation.org

Die Universität der Vereinten Nationen (UNU)

Die Universität der Vereinten Nationen (UNU – United Nations University) wurde 1973 gegründet. Sie setzt sich mit den Zukunftsfragen der Menschheit in allen Lebensbereichen auf wissenschaftlicher Basis auseinander. Neben ihrem Hauptsitz in Tokio unterhält sie zahlreiche, weltweit vernetzte Forschungs- und Ausbildungszentren, u.a. das Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit (UNU-EHS) in Bonn, das 2004 seine Arbeit aufnahm.

Homepage: www.unu.edu und www.ehs.unu.edu

Weitere Informationen und Kontakt

Thomas Loster
Geschäftsführer der Münchener Rück Stiftung
Telefon: 0 89/38 91-88 88
E-Mail: info@munichre-foundation.org